November 2011

Hintergrundbericht – Einflussanalyse Tourismus

„Einfluss einer Festen Fehmarnbeltquerung auf Angebot und Nachfrage im Segment Tourismus auf der Insel Fehmarn und in der Gemeinde Großenbrode“

Dieser Bericht fasst die Kernaussagen und den Hintergrund der „Einflussanalyse Tourismus – Einfluss einer Festen Fehmarnbeltquerung auf Angebot und Nachfrage im Segment Tourismus auf der Insel Fehmarn und in der Gemeinde Großenbrode“ zusammen. Das Gutachten wurde von Femern A/S im Frühjahr 2009 in Auftrag gegeben und von unabhängigen Wissenschaftlern des Instituts für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa (NIT) unter Leitung von Dr. Dirk Schmücker angefertigt. Die Untersuchung beruht auf eigens für diesen Anlass entwickelten und von Prof. Dr. Hansruedi Müller (Universität Bern) evaluierten Methoden.

1. Hintergrund

Die Feste Fehmarnbeltquerung wird ab dem Jahr 2020 die deutsche Insel Fehmarn mit der dänischen Insel Lolland verbinden und soll nach derzeitigem Stand der Planungen als knapp 18 Kilometer langer Absenktunnel mit einer zweigleisigen elektrifizierten Eisenbahnstrecke und einer vierspurigen Autobahn verwirklicht werden. Die Querung bedeutet eine deutliche Verkürzung der Reisezeit über den Fehmarnbelt – statt derzeit mindestens 45 Minuten (Fährverbindung: reine Fahrtzeit; hinzu kommen noch Be- und Entladezeiten sowie ggf. Wartezeit) werden Nutzer nach Eröffnung des Tunnels nur noch ca. 7 Minuten im Zug bzw. gut 10 Minuten im Pkw von der deutschen bis zur dänischen Küste benötigen.

Ostholstein im Allgemeinen, sowie Fehmarn und Großenbrode im Besonderen, sind stark vom Tourismus als Hauptwirtschaftszweig geprägt. Im Rahmen von Forderungskatalogen des Kreises Ostholstein, der Stadt Fehmarn und der Gemeinde Großenbrode wurde daher mit Unterstützung durch das Land Schleswig-Holstein seit 2007 wiederholt verlangt, mögliche Gefährdungen für den Tourismus in der Region zu minimieren – sowohl während der Bauphase als auch nach Inbetriebnahme der festen Querung im Jahre 2020. Zu diesem Zweck sollten vor Baubeginn ergänzende und vertiefende Untersuchungen zu den Auswirkungen einer Festen Fehmarnbeltquerung auf die konkrete Betroffenheit der regionalen Tourismuswirtschaft durchgeführt werden.

Femern A/S ist sich der großen Bedeutung des Fremdenverkehrs als wichtigstem Wirtschaftszweig auf Fehmarn und in Großenbrode bewusst und unterstützt daher die Bemühungen der Region, mögliche negative Auswirkungen zu erkennen und zu verringern sowie künftige Chancen zu identifizieren. Das hier vorgestellte unabhängige wissenschaftliche Gutachten entspricht den oben genannten Forderungen aus der Region und ist Teil des freiwilligen Unternehmensengagements von Femern A/S.

2. Charakter und Ziel

Die „Einflussanalyse Tourismus“ ist ein Angebot von Femern A/S an die Akteure und Verantwortlichen im Bereich Tourismus auf der Insel Fehmarn und in der Gemeinde Großenbrode. Sie soll die Entwicklung von Strategien auf einer soliden Datengrundlage und flankiert von wissenschaftlichen Einschätzungen unterstützen, mit denen durch die Feste Fehmarnbeltquerung entstehende Chancen für den Fremdenverkehr genutzt und Risiken minimiert werden können.

Das Gutachten ist eine unabhängige wissenschaftliche Untersuchung, die von Femern A/S der interessierten Öffentlichkeit als eigenständiger Bericht zugänglich gemacht wird. Es kommt zu eigenständigen Schlüssen auf der Grundlage eigener Erhebungen und Studien des NIT. Femern A/S hat den Gutachtern den letzten verfügbaren Stand (September 2011) der technischen Planungen sowie Daten und Untersuchungsergebnisse zur Verfügung gestellt.

Ein derart großes Infrastrukturvorhaben hat immer auch Auswirkungen auf die unmittelbare Umgebung und somit auch potenziell auf den Tourismus in der Region. Im Rahmen des deutschen Planfeststellungsverfahrens für die Feste Fehmarnbeltquerung ist landschaftsgebundene Erholung daher eines der Themen der Umweltverträglichkeitsstudie (UVS). Im Rahmen der UVS werden die natürlichen Grundlagen für die Raumnutzung „Fremdenverkehr“ untersucht, insbesondere die Schutzgüter Landschaft, Tiere und Pflanzen sowie Gewässer.

Zusätzlich hierzu untersucht die vom NIT im Auftrag von Femern A/S im Zeitraum von 2009 bis 2011 erstellte „Einflussanalyse Tourismus“ die bisherige touristische Angebots- und Nachfrageentwicklung, die Wahrnehmung bei Besuchern und Nicht-Besuchern und den erwarteten Einfluss einer Festen Fehmarnbeltquerung auf die Tourismusentwicklung auf der Insel Fehmarn und in der Gemeinde Großenbrode.

Der Untersuchungsraum (Insel Fehmarn und Gemeinde Großenbrode) entspricht dabei dem maximalen Gebiet, das im Laufe der Bau- und Betriebsphase von *unmittelbar von der Festen Fehmarnbeltquerung als Bauwerk ausgehenden* Auswirkungen betroffen sein kann. Mögliche Auswirkungen des Ausbaus der Hinterlandanbindungen auf deutscher Seite dagegen wurden ausdrücklich nicht untersucht, da diese nicht in den Zuständigkeitsbereich von Femern A/S fallen.

Das Gutachten wurde im Jahr 2009 in Auftrag gegeben. Während der Erstellung wurde jedoch deutlich, dass zunächst die technischen Entwurfsplanungen für die Linienführung und die Bauwerksgestaltung der Alternativen Tunnel und Brücke bis zu einem solchen Konkretisierungs- und Reifegrad entwickelt werden mussten, dass deren wesentlichen Einflüsse auf den Tourismus überhaupt substantiiert abgeschätzt werden konnten. Dies hatte zur Folge, dass die Arbeiten am Gutachten für etwa ein Jahr ruhen mussten, vom Frühjahr 2010 bis Mitte 2011, um zunächst die weitere Konkretisierung und Reifung der technischen Planungen abzuwarten.

Von dieser Pause hat das Gutachten deutlich profitiert, denn so konnte das NIT bei seiner Analyse nunmehr auch Untersuchungsergebnisse aus anderen relevanten Planungsunterlagen und Fachgutachten berücksichtigen, die Femern A/S den Gutachtern jeweils unmittelbar nach Vorliegen zur Verfügung stellte. Dies betraf etwa die Badewasserqualität, Lärm- und Schadstoffemissionen oder die Sicherheit auf See. Nicht zuletzt mussten angesichts des beabsichtigten Konkretisierungsgrades des Gutachtens auch die Planungen zur Baustelle, zum künftigen Wegenetz und auch die Entscheidung, wo die Produktionsstätte für Tunnel- bzw. Brückenelemente errichtet werden soll, abgewartet werden. Dadurch konnte das Gutachten zwar nicht, wie ursprünglich geplant, 2010 fertiggestellt werden, weist dafür jedoch nun den der hohen Bedeutung des Themas angemessenen Konkretisierungsgrad auf.

Die „Einflussanalyse Tourismus“ spiegelt somit den aktuellen Planungsstand der Festen Fehmarnbeltquerung wider, d.h. die Empfehlung eines Absenktunnels als technischer Vorzugslösung durch Femern A/S (November 2010), die politische Absichtserklärung des dänischen Verkehrsministers sowie der das Projekt unterstützenden Parteien im Folketing zugunsten dieser Empfehlung (Februar 2011), die Wahl von Rødbyhavn als Standort für die Produktionsstätte der Tunnelelemente (Mai 2011) sowie den aktuellen Auswertungsstand wichtiger Untersuchungen und Studien.

Die Ergebnisse des Tourismusgutachtens werden in die relevanten Unterlagen des Planfestellungsverfahrens einfließen, beispielsweise in die UVS. Die Erarbeitung dieser Planfeststellungsunterlagen dauert derzeit noch an. Das bedeutet, dass sich die Planungen und Erkenntnisse noch ändern können. Bei der Abwägung, ob die vorliegende „Einflussanalyse Tourismus“ erst veröffentlicht werden sollte, wenn keine Änderungen mehr an der Planung zu erwarten sind, oder vielmehr bereits zum jetzigen Zeitpunkt, der es der Region erlaubt, die Ergebnisse zu diskutieren und in eigenen Entwicklungsstrategien zu berücksichtigen, wurde der letzteren Option der Vorzug gegeben.

Die Schlussfolgerungen des Gutachtens sind somit faktenbasierte qualifizierte wissenschaftliche Einschätzungen, die den derzeit aktuellen Planungs- und Untersuchungsstand wiedergeben, aber keinesfalls garantierte Vorhersagen darstellen, was bei einem komplexen System wie der Entwicklung des Fremdenverkehrs in der Zukunft ohnehin nur begrenzt möglich ist.

3. Untersuchungsauftrag und Datengrundlage

Das Gutachten untersucht detailliert die während der Bau- und der Betriebsphase *unmittelbar von der Fehmarnbeltquerung selbst* ausgehenden Einflüsse auf die Tourismusentwicklung auf der Insel Fehmarn und in der Gemeinde Großenbrode. Ausdrücklich ausgenommen sind die Bauarbeiten, Baustellen und Bauwerke zur Erweiterung der Straßen- und Schienenhinterlandanbindung der Querung auf deutscher Seite, für die andere Vorhabenträger verantwortlich sind.

Folgende Quellen liegen dem Gutachten zu Grunde:

- Empirische Erhebungen des NIT (Befragung von mehr als 1.000 Tages- und Übernachtungsgästen sowie Durchführung von Fokusgruppeninterviews (beides 2009), Referenzfallanalyse weiterer Querungen)
- Vorhandene Daten zum Tourismus im Untersuchungsraum (Statistiken, Konzepte, Studien und Befragungen)
- Die technischen Projektentwürfe für Absenktunnel und Schrägkabelbrücke von Femern A/S (Stand September 2011)
- Bislang verfügbare Ergebnisse relevanter Studien von Femern A/S im Rahmen des Untersuchungsprogramms für die UVS, zur Sicherheit auf See usw. (Stand September 2011)

Grundlage der Beschreibung und Bewertung der erwarteten Auswirkungen auf den Tourismus im Untersuchungsraum bildet eine umfangreiche qualitative und quantitative Bestandsanalyse des touristischen Angebots sowie der Nachfragesituation für alle relevanten Zielgruppen hinsichtlich Volumen und Struktur. Auf dieser Basis nehmen die Gutachter eine Abschätzung der touristischen Wertschöpfung auf der Insel Fehmarn und in der Gemeinde Großenbrode vor.

Basierend auf dieser Bestandsanalyse werden dann die erwarteten Auswirkungen auf den Tourismus ermittelt, beschrieben und ausgewertet. Dies geschieht anhand der vier Einflussfelder:

- Bauphase (Tunnel und Brücke)
- Tunnelbauwerk
- Brückenbauwerk sowie
- Verkürzung der Reisezeiten.

Hierfür werden jeweils detailliert Chancen und Risiken untersucht, die sich aus zuvor identifizierten Hoffnungen und Befürchtungen von Besuchern, Tourismusakteuren und sonstigen Beteiligten ableiten lassen.

Abschließend werden im Rahmen einer Szenariobetrachtung auf qualitativer Basis drei mögliche Entwicklungslinien entwickelt (positiv, mittel, negativ). Diese Szenarien zeigen den Tourismusakteuren in der Region Handlungsoptionen auf, die für die künftige Strategieentwicklung genutzt werden können.

4. Zentrale Ergebnisse

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse des Gutachtens thematisch gruppiert und zusammengefasst.

1. *Bau und Betrieb der Festen Fehmarnbeltquerung beinhalten sowohl Chancen als auch Risiken für die touristische Entwicklung auf der Insel Fehmarn und in der Gemeinde Großenbrode.*

Der Bau eines großen Infrastrukturprojekts wie der Festen Fehmarnbeltquerung beeinflusst immer auch die Umgebung. Während der Bauphase (2014–2020) wird es einige Einschränkungen und Auswirkungen geben, allerdings außerhalb der touristischen Kerngebiete und dabei meist auf das unmittelbare Gelände der Tunnelportalbaustelle selbst beschränkt, d.h. das Gebiet östlich des Fährhafens in Puttgarden. Wie weiter unten beschrieben bestehen auch Chancen für die touristische Entwicklung im Untersuchungsraum, so beispielsweise durch die Anziehung neuer Touristen durch die Tunnelbaustelle sowie nach der Fertigstellung des Projekts durch die verbesserte Erreichbarkeit. Für sich allein betrachtet wird das Projekt allerdings weder als Boomfaktor noch als starkes Hindernis für die touristische Entwicklung eingeschätzt.

2. *Eine Kommunikation der tatsächlichen (geringen) Auswirkungen und positiven Perspektiven der Festen Fehmarnbeltquerung spielt eine entscheidende Rolle für die Zu- oder Abnahme des Tourismus während der Bauphase.*

   Nach Einschätzung der Gutachter hat Kommunikation sogar einen stärkeren Einfluss auf die touristische Nachfrageentwicklung als die tatsächlich zu erwartenden Angebotsveränderungen aufgrund des Baus und Betriebs der Festen Fehmarnbeltquerung. Der Begriff der Kommunikation umfasst dabei nicht nur die Information über die Medien durch alle relevanten regionalen Akteure (Tourismusbetriebe, Verbände etc.), sondern gerade auch persönliche Gespräche mit derzeitigen und künftigen Gästen vor Ort. Dieser persönliche Aspekt der Kommunikation ist besonders wichtig, da solche Gespräche vor Ort meist von denjenigen Gästen gesucht wurden, die negative Erwartungen gegenüber der Festen Fehmarnbeltquerung haben. Der Wirkungsgrad dieser Kommunikation ist dabei generell umso höher, je frühzeitiger sie beginnt und je breiter sie getragen wird.

   Werden bei der imagebildenden Kommunikation der Region vor bzw. während dieser Zeit vor allem negative Aspekte in den Vordergrund gerückt (Angst, Risiko, Größenwahn, Transitregion) oder findet gar keine gesteuerte Kommunikation statt, so ist mit einem Rückgang der Nachfrage zu rechnen. Werden dagegen in erster Linie positive Aspekte (Offenheit, grenzüberschreitende Verbindung, Vorfreude) kommuniziert, lässt sich dieses Risiko abmildern oder sogar ganz verhindern.

3. *Die Bauphase ist eine besonders wichtige Zeit für die touristische Entwicklung, allerdings gibt es keine objektive Grundlage für die Sorge, sie werde einen nachhaltig schädlichen Effekt auf den Fremdenverkehr auf Fehmarn und in Großenbrode haben – wenn sie umsichtig durchgeführt wird.*

   Gerade im Vorfeld und während der Bauphase (2014-2020) besitzt eine imagebildende Kommunikation eine wesentliche Steuerungsfunktion für die Entscheidung der Besucher, ob sie Fehmarn auch künftig als Destination wählen werden. Die Bauphase ist dabei besonders neuralgisch, weil während dieser Zeit verlorene Stammbesucher vermutlich nach deren Ende nicht unmittelbar und automatisch wieder in die Region zurückkehren werden.

Die Wissenschaftler kommen zu dem Schluss, dass es keine *objektiven Grundlagen* für die Befürchtung gibt, es werde in der Bauphase zu einer nachhaltigen Beeinträchtigung des Tourismus auf Fehmarn und in Großenbrode kommen: Sorgfältige Planung der Baggerarbeiten kann beispielsweise sicherstellen, dass Arbeiten in Küstennähe die Badewasserqualität in der Hauptsommerbadesaison nicht beeinträchtigen, weshalb dieses Risiko von den Gutachtern auch als gering eingestuft wird.

Es wird daher gerade während der Bauphase für die Tourismus-Verantwortlichen im Untersuchungsraum ganz wesentlich darauf ankommen, auch die *subjektiven Wahrnehmungen, Erwartungen und Vorstellungen* der gegenwärtigen wie künftigen Besucher positiv zu beeinflussen. Ein besonders wichtige Rolle als Kommunikationsweg wird in diesem Zusammenhang – wie oben bereits erwähnt – der persönliche Dialog mit den Gästen spielen, um ihnen eine realistische Vorstellung zu vermitteln von den begrenzten direkten Auswirkungen der Bauarbeiten auf ihr persönliches Urlaubserlebnis.

Ein besonderes touristisches Potenzial sieht das Gutachten zudem in der Gestaltung der Baustelle in Puttgarden als eigenständige Attraktion – mit einem entsprechend ansprechend gestalteten Ausstellungszentrum, das neue Tagesbesucher anlockt.

4. *Während der Betriebsphase wird die erwartete Verkehrszunahme auf Fehmarn und in Großenbrode als solches die meisten der heutigen Besucher keineswegs davon abhalten, ihren Urlaub auch weiterhin im Untersuchungsraum zu verbringen. Die reine Verbesserung der Erreichbarkeit allerdings wird auch nicht automatisch zu einem Anstieg der Besucherzahlen aus den skandinavischen Quellmärkten führen. Um dieses Potential zu verwirklichen, sind daher zusätzliche Aktivitäten über das bestehende touristische Angebot hinaus notwendig.*

   Die Auswertung der Besucherbefragung von 2009 auf Fehmarn und in der Gemeinde Großenbrode zeigt deutlich, dass die Befragten per Saldo keineswegs planen, den Untersuchungsraum künftig wegen der zu erwartenden Zunahme des Verkehrs auf Schiene und Straße über die Feste Fehmarnbeltquerung zu meiden – auch wenn viele derzeitige Besucher diese Entwicklung durchaus kritisch sehen. Allein durch die Verkehrszunahme werden Touristen also wohl nicht in wesentlichem Umfang abgeschreckt werden.

   Für die Betriebsphase der Festen Fehmarnbeltquerung wird eine Verwirklichung als Tunnel oder Brücke unterschiedlich bewertet: Ein Tunnelbauwerk wird für sich genommen als wenig relevant für die touristische Entwicklung des Untersuchungsraumes gesehen. Im Falle einer (derzeit deutlich unwahrscheinlicheren) Brückenlösung dagegen stehen einem großen Potenzial als regionalem Wahrzeichen auf der einen Seite touristisch relevante Risiken gegenüber, wie stärkere visuelle Landschaftsveränderung, die von manchen Besuchern als Beeinträchtigung wahrgenommen werden kann, mehr Lärm durch oberirdischen Verkehr sowie eine gegenüber dem Tunnel erhöhte Gefahr von Schiffskollisionen mit dem Bauwerk.

Die Verkürzung der Reisezeit ermöglicht eine bessere Erreichbarkeit des Untersuchungsraums für die skandinavischen Quellmärkte: für die Öresundregion Kopenhagen-Malmö mit ihren rund 3,5 Millionen Bewohnern werden Fehmarn und Großenbrode künftig innerhalb von zwei Stunden erreichbar sein. Dies schafft die Möglichkeit einer Ausweitung des Potenzials von Tagesausflügen und Stop-Over-Verkehren.

Hierzu muss das bestehende touristische Angebot auf Fehmarn und in Großenbrode durch spezifische entsprechende Attraktionsfaktoren und Dienstleistungen ergänzt und eine aktive und positive Kommunikation betrieben werden. Bei ausschließlicher Beibehaltung des gegenwärtigen Angebots bzw. in erster Linie negativer oder ungesteuerter Kommunikation dagegen ist kein deutlicher touristischer Nachfragezuwachs in dieser Hinsicht zu erwarten.

5. *Die örtlichen Akteure (Touristikbetriebe, Verbände etc.) können durch die Intensität ihrer Aktivitäten und ihres Engagements direkten Einfluss nehmen auf den Grad, zu dem die Chancen, die aus der Festen Fehmarnbeltquerung erwachsen, verwirklicht werden.*

   Wie oben ausgeführt ist es entscheidend für die Verwirklichung der mit der Festen Fehmarnbeltquerung verbundenen Potentiale und Chancen, dass die örtlichen Akteure im Bereich Fremdenverkehr in mehrerer Hinsicht die Initiative ergreifen: insbesondere müssen sie bereits heute eine gemeinsame und positive imagebildende Kommunikation sicherstellen, um die derzeitigen Gäste von dem geringen Einfluss der Bauarbeiten auf ihr Ferienerlebnis zu überzeugen. Um vom Potential eines Anstiegs an Tagesbesuchern aus Skandinavien zu profitieren, muss das touristische Angebot im Untersuchungsraum zudem um entsprechende Produkte und Dienstleistungen ergänzt werden, wie etwa Motels, Restaurants und Bordershops an der Verkehrsachse.

   Es besteht also eine Reihe von Chancen für die Region, wenn die Verantwortlichen entsprechend tätig werden: Wird eine aktive und positive Strategie gewählt, können die Chancen verwirklicht werden, bei einem passiven und negativen Ansatz dagegen werden in erster Linie die Risiken dominieren.

5. Rolle von Femern A/S

Femern A/S ist sich bewusst, dass der Tourismus eine zentrale Rolle spielt für die regionale Wirtschaft in ganz Ostholstein und insbesondere auf der Insel Fehmarn und in der Gemeinde Großenbrode.

Aus diesem Grund werden seit Beginn der Planungsphase der Festen Fehmarnbeltquerung touristische Belange mit berücksichtigt. Femern A/S wird zudem die dem Unternehmen zur Verfügung stehenden planerischen Möglichkeiten nutzen, um gerade während der wichtigen Bauphase mögliche Risiken und negative Auswirkungen auf den Fremdenverkehr auf Fehmarn und in Großenbrode zu minimieren.

Die Erfahrungen vom Bau der Querungen über den Großen Belt und den Öresund zeigen, dass es eine Reihe von Möglichkeiten gibt, wie die Bauarbeiten eines großen Infrastrukturprojekts in einer Weise geplant und umgesetzt werden können, die Rücksicht auf wesentliche Belange der angrenzenden Regionen nimmt. Im Falle der Festen Fehmarnbeltquerung gehört hierzu beispielsweise die Sicherstellung, dass es in der Hauptsommerbadesaison infolge von küstennahen Baggerarbeiten zu keiner Beeinträchtigung der Badewasserqualität an den Stränden auf Fehmarn und in Großenbrode kommt.

Femern A/S ist darüber hinaus bereit, im Rahmen seines gesetzlichen Auftrags direkt oder indirekt an fremdenverkehrsfördernden Maßnahmen mitzuwirken, um gemeinsam mit den Verantwortlichen aus der Region (Politik, Verwaltung, touristische Verbände und Unternehmen) die Chancen des Projekts für den Tourismus zu verwirklichen.

Bereits seit längerem beteiligt sich Femern A/S daher aktiv und gemeinsam mit Partnern aus der Region an Planungen für die Schaffung eines attraktiven Ausstellungszentrums im Rahmen der Baustelle auf Fehmarn, das auch nach Abschluss der Bauphase als weitere touristische Sehenswürdigkeit nachgenutzt werden kann. Mit der Landvorspülung östlich des Fährhafens von Puttgarden wird zudem eine neue Strandlandschaft entstehen, die das touristische Potenzial Nordost-Fehmarns aufwerten kann.